

Zeitschenker stellen sich vor: Gemeinsam gegen Einsamkeit

Unna. Die Pfarrei St. Katharina setzt sich seit knapp fünf Jahren für das Projekt „Zeit schenken – gemeinsam gegen Einsamkeit“ ein. Ehrenamtliche Seniorenbegleiter, die Zeitschenker, besuchen regelmäßig Senioren, die oft alleine sind und dadurch an Lebensqualität verloren haben, um sie aus der Einsamkeit und Isolation zu holen und das Leben wieder interessanter und lebenswerter zu gestalten. Jetzt hoffen die Zeitschenker auf Unterstützung bei einer Aktion. Unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ feiert der Drogeriemarkt dm seinen 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde eine Zukunftsinitiative ins Leben gerufen und ein Projekt „Zeit schenken – gemeinsam gegen Einsamkeit“ ist eines von rund 3000 Zukunftsprojekten, die in die-

sem Rahmen unterstützt werden. Die Zeitschenkerinnen Anita Przyhodnik, Nicola Nawrath und Christine Bode durften jetzt ihre Arbeit im dm-Markt vorstellen. Unterstützt wurden sie von der dm-Mitarbeiterin Claudia Makel. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann noch bis zum 31. Mai seine Stimme im dm-Markt am Ostring in Unna abgeben. Jeder dm-Markt spendet 600 Euro an das Projekt mit den meisten Stimmen und 400 Euro an das zweitplatzierte Projekt. Wer Interesse hat, Zeitschenker zu werden oder für sich und seine Angehörigen den Kontakt zu den Zeitschenkern sucht, erreicht diese über die Projektleiterin Nicola Nawrath, Tel. (0177) 925463 oder E-Mail Zeitschenker@kirche-unna.de.



Die Zeitschenker aus Unna hoffen auf Unterstützung.

FOTO PRIVAT

500 Euro gespendet



Bärbel Lemberger-Kalle vom Skoliose-Therapie-Zentrum ist stolz auf eine Spendenaktion zugunsten des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes im Kreis Unna. 500 Euro sind zusammengekommen. Das Skoliose-Therapie Zentrum hatte Coronatests, für die es keine Verwendung mehr gab, für je 50 Cent in der Praxis verkauft. Dabei kamen rund 300 Euro zusammen. „Das Team hat die Summe mit Geld aus der Kaffeekasse auf 500 Euro aufgestockt“, so Lemberger-Kalle. Das sei nicht selbstverständlich. Nadine Franke vom Hospizdienst bedankte sich bei einem Besuch für die Spende und erklärte dem Team, wofür das Geld genutzt wird. Die Spendendose steht auch heute noch im Eingangsbereich des Therapie-Zentrums am Burgring.

FOTO PRIVAT

Frauenhilfe besucht Buschulte-Ausstellung

Hemmerde. Die evangelische Frauenhilfe Hemmerde unternimmt am Freitag, 14. Juli, einen Ausflug zum Wasserschloss Opherdicke. Vor Ort besuchen die Frauen die Buschulte-Ausstellung und werden im Anschluss in einem Workshop persönlich kreativ. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken. Es sind noch zehn Plätze frei. Anfahrt mit privatem Pkw ab Hemmerde oder Treffen vor Ort. Anmeldungen nimmt Martina Hitzler unter Tel. (02308) 12 04 02 oder (0162) 9 19 33 21 an.

Tagung des Bezirksverbands der Frauenhilfe

Unna. Die Ev. Frauenhilfe, Bezirksverband Unna, lädt alle interessierten Frauen, ob Frauenhilfemitglied oder nicht, ein zur Jahresthematagung. Das Thema lautet: „Mit Herzen, Mund und Händen... Sprache leben.“ Wir Menschen brauchen Sprache. Seit wann gibt es sie? Wie lernen wir sie? Was hat Reformation mit Sprache zu tun? Gotteswort und Menschenwort – was bewegen sie? Diesen und anderen Fragen werden die Teilnehmenden mit Referentin Pfarrerin i. R. Petra Buschmann-Simons nachgehen. Termin ist am Samstag, 3. Juni, von 9.30 bis 15.30 Uhr im Melancthon-Haus, Kleistraße 8, in Massen. Anmeldung bitte an Barbara Hölken, Tel. (02306) 99 80 43.

Klamöttchen öffnet heute und morgen

Hemmerde. Das Klamöttchen, die Kleiderkammer der Awo, öffnet die Türen im Bürgerhaus Arche Hemmerde am heutigen Donnerstag, 25. Mai, von 9 bis 17 Uhr und am morgigen Freitag, 26. Mai, von 9 bis 12 Uhr.



Am der Türkenstraße soll ein neuer Radweg angelegt werden. Die Straße zwischen Unna und Billmerich soll saniert werden.

FOTO HENNES

Radweg an der Türkenstraße: So geht es mit dem Projekt weiter

UNNA. Der geplante Radweg an der K28 in Unna ist umstritten. Inzwischen hat sich die Kreispolitik zu dem Vorhaben an der Türkenstraße geäußert. Es gibt einen Zeitplan.

Von Marcus Land

Der Kreis Unna plant, entlang der K28, die in Unna-Billmerich Türkenstraße heißt, einen Radweg anzulegen. Nach Protesten wegen notwendiger Eingriffe in die Natur war die Planung überarbeitet worden. Das Projekt, das im Zusammenhang mit einer notwendigen Deckensanierung der Straße steht, geht nun noch seinen Gang durch die politischen Gremien des Kreises.

Wie sieht die aktuelle Planung aus?

Die K28 soll zwischen A44 und Billmerich saniert werden. Auf dem Abschnitt zwischen Einmündung Hertinger Straße und A44-Brücke werden zwei Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut und eine Querungshilfe errichtet.

Auf dem Abschnitt zwischen Hertinger Straße und dem Ortsausgang Unna soll das bestehende Hochbord für den geplanten Radweg erweitert werden; außerdem entfällt dort eine Querungshilfe. Eingriffe in die Natur sind hier nicht geplant.

Ab dem Ortsausgang soll auf den folgenden 250 Metern die Fahrbahnbreite von 6,80 Meter auf 6,50 Meter verringert werden. Der Radweg wird dort zehn Zentimeter angehoben; Eingriffe in die Natur sind auch hier

nicht geplant. Im Anschluss an diesen Abschnitt soll auf einer Länge von 117 Metern bis zum vorhandenen Radweg eine Weißdornhecke gerodet werden.

Kann der Radweg bis zur B1 fortgeführt werden?

Zwischen A44-Brücke und der Einmündung Wellingsloh ist entlang der K28 derzeit der Bau eines Radweges nicht möglich, weil es an dem nötigen Grunderwerb mangelt. Eine Fahrradstraße kann wegen der zu hohen Verkehrsbelastung auf der K28 nicht eingerichtet werden. Ein unbefestigter Unterhaltungstreifen entlang des Lärmschutzwalls nördlich der A44 könne zudem nicht „zeitnah“ umgesetzt werden.

Wie wird der Eingriff in die Natur kompensiert?

Die zu rodende Weißdornhecke ist Teil eines geschützten Landschaftsbestandteils. Daher soll nach Abschluss der Baumaßnahmen eine „mehrfelhige Weißdornhecke“ neu gepflanzt werden. Der Kreis Unna hat zugesagt, dass Bäume mit einem Stammdurchmesser größer 30 Zentimeter nicht gefällt werden sollen.

Außerdem sollen für den in diesem Bereich beheimateten Star und Gartenrot-



Am 6. Februar 2023 hatte es auf Einladung von Landrat Mario Löh eine Bürgerversammlung zum geplanten Radweg an Türkenstraße/K28 in der Liedbachschule gegeben (im Vordergrund Billmerichs Ortsvorsteher Bernhard Albers). FOTO RAULF

schwanz noch vor Baubeginn Ersatzquartiere geschaffen werden. Der Eingriff in die Natur macht zudem eine Kompensationspflanzung notwendig. Daher soll zusätzlich Gehölz auf einer Fläche von 2244 Quadratmetern im Zuge der K40n neu angepflanzt werden.

Wie stellen sich Kreispolitik und Bürger zu dem Vorhaben?

Für Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag erklärte Herbert Goldmann im Ausschuss für Natur, Umwelt und Mobilität das grundsätzliche Einverständnis seiner Fraktion mit dem überarbeiteten Entwurf von Florian Farwick, Fachbereichsleiter Bauen und Planen beim Kreis.

Norbert Enters stellte für die SPD fest, dass man sich dem Entwurf ebenfalls an-

schließen könne. Die noch ausstehende Empfehlung des Naturschutzbeirates werde man ernst nehmen. „Wir wollen hier nicht vorliebig sein“, so Enters. Die CDU-Fraktion hat hingegen beantragt, auf den Bau des Radweges zu verzichten und „zur grundhaften Erneuerung der K28 einen geänderten Förderantrag zu stellen“. Dies sei möglich, da der Radweg nicht erforderlich sei, weil eine „gleichwertige Alternativtrasse (Bornekamp)“ bestehe. Zudem ist beim Kreis am 15. März eine Eingabe von Bürgern eingegangen, die sich gegen den geplanten Radweg ausspricht.

Was kosten Straßensanierung und Radweg?

Laut Kreis entstehen Gesamtkosten von 1,7 Millio-

nen Euro, der Radweg allein 600.000 Euro. Die Bezirksregierung fördere die Maßnahme mit 75 Prozent, sodass der Kreis noch 425.000 Euro aufbringen müsse.

Werde kein Radweg geplant, könne die K28 wegen der Priorisierung der Sanierungsmaßnahmen erst 2025 erneuert werden. Laut Kreis fallen dann 430.000 Euro Baukosten für Achsanpassung, barrierefreie Bushaltestellen und Querungshilfe an. Allerdings hat man dann keinen Radweg.

Wann fällt eine Entscheidung zum Radwegebau?

Die notwendigen Rodungen werden zunächst noch am 31. Mai in einer Sitzung des Naturschutzbeirates Thema sein. Der Kreis Unna als untere Naturschutzbehörde wird von diesem ehrenamtliche besetzten Gremium bei seiner Arbeit begleitet und unterstützt. Aufgabe des Beirates ist es u.a. „Fehlentwicklungen in der Landschaft entgegenzuwirken“. Die SPD-Fraktion hat mitgeteilt, dass sie die Stellungnahmen anerkannter Naturschutzvereinigungen und des Naturschutzbeirates in ihre finale Entscheidungsfindung einfließen lassen werde.

Der Kreistag soll am 13. Juni über die Baumaßnahme K28 entscheiden; der Baubeginn könnte im Herbst 2023 sein.

FDP fordert Gedenkstätte für IRA-Terroropfer Heidi Hazell

Unna. Der nicht aufgeklärte IRA-Mord in Unna beschäftigt die Menschen seit 1989. Jetzt soll es eine Gedenkstätte für die erschossene Heidi Hazell geben.

Heidi Hazell starb im September 1989 in Unna-Massen. Ein Feuerstoß aus einem Sturmgewehr durchlöcherte das Auto, das sie fuhr: den Wagen ihres Mannes, eines britischen Soldaten. Die IRA bekannte sich zu der Tat, erklärte, man habe die Frau versehentlich



Erinnerung an den IRA-Mord von 1989 in Unna-Massen: In der Nähe der Friedenskirche wurde Heidi Hazell erschossen. Unnas FDP-Fraktionschef Klaus-Dieter Bahn schlägt eine Gedenktafel vor.

FOTOS ARCHIV

erschossen. Der Tatort von 1989 soll

nun zu einem Ort des Gedenkens werden. Die Unna-

er FDP-Fraktion hat die Errichtung einer Erinnerungstafel beantragt. „Die Tat geschah vor der Friedenskirche in Unna-Massen und bis heute erinnert nichts an diese Terrortat“, schreibt der FDP-Fraktionsvorsitzende Klaus-Dieter Bahn in einem Antrag an den Bürgermeister.

„Unsere Motivation ist es, die Erinnerung an solche Gewalttaten wach zu halten“, erklärte Bahn gegenüber unserer Redaktion. Eine kleine Gedenktafel, die

an diese schreckliche Bluttat erinnert, veranlasse, so die Hoffnung, viele Passanten, einen Moment lang innezuhalten und die Sinnlosigkeit solcher Gewalt zu verstehen.

Die Kosten für eine Guss-tafel werden auf rund 600 Euro geschätzt, schreiben die Freidemokraten in ihrem Antrag. Ob er angenommen wird, ist zunächst offen. Der Haupt- und Finanzausschuss des Rates dürfte sich demnächst damit beschäftigen. tra